

und zu einem Theile verbraucht, wogegen der Rest zur Bereitung von Düngungsmitteln dient.

Die Fabrikate werden nur per contant oder gegen 3 monatliches Accept verkauft. Bei den Depôts der Fabrik in den Bergwerksdistrikten ist der Preis für kleinere Quantitäten der gewöhnliche Detail-Preis; beim Kaufe von grösseren Partien wird festen Kunden ein Rabatt bewilligt.

Die Preise stellen sich gegenwärtig folgendermassen:

für <i>Sebastin</i> (in Patronen u. Kartons) 150 R:dr pr C:tn.	
„ <i>Sebastin</i> zu <i>Unterwassersprengungen</i>	200 „ „
„ <i>Dualin</i> , bei Bestellung von wenigstens 5 Centnern	135 „ „
„ <i>Serranin</i> dito	120 „ „
„ s. g. <i>Steinschiesspulver</i> dito	120 „ „

franco geliefert entweder bei den Eisenbahnstationen von Stockholm und Rotebro oder bei der Ladebrücke der Fabrik nahe Stäket.

Suppl. 7. Liljeholmen's Stoppinen-Fabrik.

Liljeholmen, Stockholm.

Medaille in Kopenhagen 1872.

Stoppinen und Rohmaterialien, aus denen sie verfertigt werden.

Während der Ausstellung in Wien durch Herrn L. A. Groth im schwedischen Commissariat empfohlen.

Diese Fabrik, welche im Jahre 1872 angelegt wurde und noch in Erweiterung begriffen ist, beschäftigt gegenwärtig 1 Werkmeister, 2 Männer, von denen jeder einen Monatslohn von 75 R:dr hat, und 4 Weiber mit 35 R:dr monatlich à Person.

Es werden sowohl Gruben- als Feld- und wasserichte Stoppinen angefertigt, die entweder doppelt getheert oder mit Ueberzügen aus Gutta-percha versehen sind. Die Stoppinen werden ausschliesslich mit Mehlpulver geladen, eine Methode, die vorher nicht angewandt ist, und sämtliche bei dieser Fabrikation thätigen Maschinen sind vom Vorsteher der Fabrik, John Jonsson, erfunden worden. Durch die Anwendung des Mehlpulvers wird ein gleichmässiges Abbrennen erzielt und unvorsätzlichen Schüssen vorgebeugt, welche beiden grossen und wesentlichen Vortheile nie durch die früher gebräuchliche Weise des Ladens der Stoppinen mit Kornpulver erreicht werden konnten.

Als Triebkraft dient gegenwärtig eine calorische Maschine von nur $\frac{3}{10}$ Pferdekraft, die aber durch eine von 2 Pferdekraft ersetzt werden wird. Die Fabrik producirt jetzt täglich 1,000 Ringe à 25 Fuss, wird aber nach 3 Monaten im Stande sein 4,000 Ringe à 25 Fuss täglich zu liefern.

Der Preis per Ring ist 25 Öre für feinere Sorten,
30 „ „ gröbere dito,
45 „ „ doppeltgetheerte dito,
90 „ „ absolut wasserichte dito.

Rabatt und Provision richten sich nach der Grösse der Bestellungen.

Der Garn-Abfall dient als Lumpen.

Ausfuhr von Stoppinen findet nach Norwegen und Finland Statt.

Die einzige Massnahme, welche bis hierzu zum Besten der Arbeiter getroffen worden, ist, dass die meisten derselben von der Fabrik beköstigt werden.

283. Öhman, O. Norrköping.

Kosmetisches Zahnpulver (neues Präparat.)

Während der Ausstellung in Wien durch Herrn L. A. Groth im schwedischen Commissariat empfohlen.

284. Almén, A. Professor. Upsala.

Gelatinae medicatae in lamellis (Gelatin-Kapseln).

Silberne Medaille in Moskau 1872.

285. Beckman, A. Stockholm.

Chemisch-pharmaceutische Fabrikate.

286. Berg, C. L. Eriksberg, Stockholm.

Mineralwasser.

287. Gahn, H. Upsala.

Agentur in St. Petersburg und New-York.

Silberne Medaille in Moskau 1872.

Einfaches und doppeltes Aseptin.

Präparirtes Aseptin.

Amykos für Toilette.

Concentrirtes Amykos.

Während der Ausstellung in Wien durch Herrn L. A. Groth im schwedischen Commissariat empfohlen.

Bei der Fabrikation, die im Jahre 1870 begann, kommt hauptsächlich Borsäure in Anwendung. Im letzten Betriebsjahre wurden 142,645 Flaschen Amykos und 26,825 Packete Aseptin dargestellt, die zu 169,470 R:dr verkauft wurden. Ausfuhr findet nach Finland, Dänemark, Norwegen, England, Deutschland, Frankreich und Brasilien Statt.

b. Materialien und Producte der Pharmacie, Mineralwässer, u. s. w.

Vgl. Theil I (Stat. Mitth.) S. 67.

288. Kollinius, C. R. Göteborg.

Bronze-Medaille in Kopenhagen 1872.

Artificielle Mineralwasser.

Moussirende Getränke.

Diese Fabrik, welche im Jahre 1865 angelegt wurde, wird mittelst einer Dampfmaschine von 3 Pferdekraft getrieben und beschäftigt 6 Männer und 4 Weiber mit einem Tagelohne für erstere von $1\frac{1}{2}$ R:dr und für letztere von 1 R:dr.

Als Rohmaterial wurden im letzten Jahre verbraucht: 240 Centner kohlensaurer Kalk, 250 Centner Schwefelsäure und 18,000 ℓ Zucker und belief sich der Productionswerth auf 30,000 R:dr.

An Steuern werden dem Staate 50 R:dr und der Commune 150 entrichtet.

Ausfuhr findet nach Norwegen Statt.

289. Der Heilbrunnen Ronneby durch F.

A. Palander. Ronneby.

Kohlensaures Ronneby-Wasser.

Ronneby-Badeschlamm.